



Gute Erträge werfen die Solarparks ab.

FOTO: HEINZ MAUCH

Sonne tut der Energiegenossenschaft gut

Bei der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von vier Prozent beschlossen

Von Herbert Beck

LEUTKIRCH - Die Energiegenossenschaft Leutkirch blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Bei der Hauptversammlung am Mittwochabend im Hotel Post stimmten die Genossen dem Vorschlag zu, eine vierprozentige Dividende auszuschütten. Als Bilanzgewinn stehen 45 005 Euro in den Büchern.

Interesse aus Südkorea

Die südkoreanische Masterstudentin Regina Yoonmie Soh von der Nationaluniversität in Seoul wird das mit Interesse lesen. Sie arbeitet derzeit an einer „empirischen Studie über prosperierende Bürgerenergiegenossenschaften“. Um diese, wie sie schreibt, Fallstudie mit vielen Zahlen und Beispielen zu unterfüttern, wurden am Rande der Hauptversammlung Fragebögen der Studentin verteilt, die auch fleißig ausgefüllt wurden.

Zumindest der Leutkircher Energiegenossenschaft geht es ordentlich. Andreas Geissler, der kaufmännische Vorsitzende der Genossenschaft, sprach von einem sehr guten Jahresabschluss. An Umsatzerlösen weist die Bilanz 80 414 Euro aus, 12 000 Euro mehr als im Vorjahr. Gestiegen sind auch die Erträge aus Beteiligungen, und zwar um 5500 Euro auf 103 275 Euro. Beim Jahresüberschuss (70 443 Euro) gab es im Vergleich zum Vorjahr allerdings den-

noch einen kleinen Rückgang um 700 Euro. Unter anderem haben die Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von mehr als 10 000 Euro diese Entwicklung verursacht. Geissler warnte davor, die Genossenschaften zu sehr mit Auflagen zu überfrachten, „man kann uns mit Vorschriften auch kaputt machen“. Steuerberaterin Ursula Maurer-Härle zumindest hatte sich bei dem Besuch der Prüfer auch über deren Zeitaufwand gewundert. Die Kosten,

die in Rechnung gestellt worden seien, bezeichnete sie als „unverhältnismäßig hoch“.

Trotz allem aber ist die Genossenschaft so stabil, dass wie im Vorjahr eine Dividende in Höhe von vier Prozent ausgeschüttet werden kann. Mittlerweile ist der Mitgliederstand auf 341 gestiegen, das eingebrachte Kapital beträgt 770 400 Euro. Weiter gestärkt wurden die Rücklagen, in die 37 888 Euro eingestellt worden sind. Geißler und der Aufsichtsrats-

vorsitzende Michael Krumböck mussten allerdings einräumen, dass sich der Prüfbericht nicht nur mit positiven geschäftlichen Aspekten der Energiegenossenschaft auseinandersetzt. So wurde unter anderem die bisherige Form der Mitgliederlisten kritisiert, die nun den Vorgaben angepasst werden sollen.

Entscheidend für die guten Zahlen, so der technische Vorstand Berthold König, sind die Erträge aus den beiden Beteiligungen an den Solarparks Haid 1 und Haid 2. Auch Krumböck betonte, dass die Sonne ein verlässlicher Partner der Energiegenossenschaft sei. Am Beispiel des sogenannten „Licht-Contracting“ mit der Gemeinde Aichstetten machte König klar, wie sehr die Ausgaben für die Kommunen sinken können, wenn diese ihre Straßenbeleuchtung auf LED-Technik umstellen. Aktuell spart die Gemeinde bereits 20 Prozent der Kosten, wenn der Fünf-Jahres-Vertrag mit der Energiegenossenschaft ausgelaufen ist, sind es dann 60 Prozent. Ein ähnliches Modell schwebt der Genossenschaft auch in Leutkirch vor. Außerdem wird geprüft, eventuell die Wasserkraft an der Hofser Ach zu aktivieren.

„An Ideen fehlt es nicht“, betont König. Studentin Regina Yoonmie Soh dürfte deshalb durchaus Anschauliches aus Leutkirch in ihre Studie einfließen lassen können. Neuwahlen standen in diesem Jahr nicht an.



Spitzen der Energiegenossenschaft (von links): Die Aufsichtsratsmitglieder Franz Krug, Wolfgang Halder, Kurt Lillich, der Aufsichtsratsvorsitzende Michael Krumböck, der kaufmännische Vorstand Andreas Geissler und der technische Vorstand Berthold König.

FOTO: HEB